Wildbader Tagblatt

Enztalbote — Wildbader Zeitung

Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.20 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.56 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtssparkasse Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Häberle & Co., Wildbad; Pforzheimer Gewerbebank Filiale Wildbad. — Postscheckkonto 291 74 Stuttgart.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamezeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auskunfterteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigennahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkursfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlaßgewährung weg.

Druck, Verlag u. verantw. Schriftleitung: Theodor Gack, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 86. Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 26 | Fernruf 479 | Mittwoch den 1. Februar 1933 | Fernruf 479 | 66. Jahrgang.

Abschiedsaudienz Schleichers

Berlin, 31. Jan. Der Herr Reichspräsident empfing heute den scheidenden Reichskanzler und Reichswehrminister von Schleicher in Abschiedsaudienz.

Handschreiben Hindenburgs an Schleicher

Der Herr Reichspräsident hat an den scheidenden Reichskanzler von Schleicher folgendes Handschreiben gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Reichskanzler! Ihrem Antrag um Entbindung von den Aemtern als Reichskanzler und als Reichswehrminister habe ich durch den Ihnen inzwischen zugegangenen Erlaß entsprochen. **Für die von Ihnen in langen schicksalsschweren Jahren in Krieg und Frieden dem Vaterland geleisteten Dienste, insbesondere für Ihre Arbeit als Reichswehrminister und Reichskanzler spreche ich Ihnen im Namen des Reichs wie im eigenen Namen meinen aufrichtigen Dank aus.** Ihres erfolgreichen Wirkens für den Aufbau der neuen deutschen Wehrmacht werde ich stets mit besonderer Anerkennung gedenken.

Mit den besten Wünschen für Ihr Wohlergehen und mit kameradschaftlichen Grüßen bin ich Ihr ergebener (gez.) von Hindenburg."

In ähnlicher Weise hat der Herr Reichspräsident **auch den anderen ausgeschiedenen Mitgliedern der Reichsregierung** seinen Dank für geleistete Arbeit ausgesprochen.

Reichskanzler an Bundeskanzler

Berlin, 31. Jan. Reichskanzler Hitler richtete an den österreichischen Bundeskanzler Dollfuß das nachstehende Telegramm:

„Durch den Herrn Reichspräsidenten an die Spitze der deutschen Regierung berufen, beeile ich mich, Ihnen, Herr Bundeskanzler, meine herzlichsten Wünsche für die Wohlfahrt des deutschen Brudervolks in Oesterreich zu übermitteln. Reichskanzler Hitler."

Hindenburg und die neue Regierung

CNB. Berlin, 31. Jan. Wenn auch das Echo, das die neue Regierung gefunden hat, naturgemäß durchaus geteilte Auffassungen zum Ausdruck bringt — die Stellungnahme der in Opposition zum neuen Kabinett stehenden Gruppen ist teilweise sogar sehr scharf —, so wird dem Kabinett Hitler in politischen Kreisen doch insofern eine günstige Prognose gestellt, als man allgemein damit rechnet, daß das **Zentrum** in irgendeiner Form zunächst eine „Tolerierung" üben wird. Entscheidendes wird erst nach der heutigen Besprechung des Reichskanzlers mit dem Zentrumsführer Kaas zu sagen sein. Bemerkenswert sind die Aeußerungen der nationalsozialistischen Kreise, die **dem Reichspräsidenten die höchste Anerkennung** für die Betrauung Hitlers zollen. Der gestrige Fackelzug der Nationalsozialisten und des Stahlhelms vor der Reichskanzlei, der sich zu einer spontanen, machtvollen Kundgebung von Hunderttausenden für Hindenburg und Hitler gestaltete, ließ geradezu symbolhaft die **überragende Rolle des greisen Reichspräsidenten** zum Ausdruck kommen. Die Reckengestalt des 86-Jährigen in dem erleuchteten Fenster der Reichskanzlei, der Stunden um Stunden, fast unbeweglich, den Vorbeimarsch entgegennahm, erinnerte den Zuschauer lebhaft an das Bild des alten Kaisers im historischen Eckfenster. Die immer wiederkehrenden Huldigungen, die dem Generalfeldmarschall gebracht wurden, gaben der Kundgebung eine Bedeutung, die weit über das parteipolitische Maß hinausging. Denn sie galten einem Manne, der über sein Amt als Reichsoberhaupt hinaus Deutschlands Größe und Ansehen in guten und schweren Tagen verkörpert hat und noch heute verkörpert.

Frick über die Regierungsziele

Berlin, 31. Jan. Einem Vertreter des Völk. Beobachters gegenüber erklärte Reichsinnenminister Dr. Frick: „Die geistige und willensmäßige Erneuerung des gesamten deutschen Volks ist die Voraussetzung für jede andere nationale Erneuerung und Erhebung und wird somit im Mittelpunkt unserer gesamten Politik stehen. Die Kommunisten haben in Flugblättern zum Generalstreik aufgefordert. Sollte sich die kommunistische Partei dies nicht noch anders überlegen, so werden wir mit den schärfsten Maßnahmen vorgehen. Die Regierung habe die Einrichtungen der Reichskommissare in Preußen übernommen. Reichsjustizminister Dr. Gürtner, für den noch kein Nachfolger bestimmt sei, bleibt zunächst geschäftsführender Minister. Die Frage des Verhältnisses der Länder zum Reich ist in diesem Zeitpunkt nicht brennend. Die Richtung unserer Politik deckt sich mit unserer bisherigen nationalsozialistischen Stellungnahme zu dieser Frage. Die Regierung wird dem Reichstag ein Ermächtigungsgesetz vorlegen, das der Reichstag entsprechend den Bestimmungen der Verfassung der Reichsregierung ausstellen soll. **Wir brauchen diese Vollmachten, um das große** Werk, das wir mit Einsetzung aller Kräfte durchzuführen gewillt sind, nämlich die geistige und nationale Erneuerung unseres Volks, endlich zur Tat werden zu lassen."

Besprechung Hitler-Kaas

Berlin, 31. Jan. Heute vormittag hatte der Reichskanzler mit dem Parteivorsitzenden des Zentrums, Prälat Dr. Kaas, und dem Vorsitzenden der Reichstagsfraktion des Zentrums, Dr. Perlitius, eine längere Besprechung über die nach Bildung der neuen Regierung geschaffene politische und parlamentarische Lage. Prälat Kaas stellte eine Reihe von Fragen über den in Aussicht genommenen politischen Kurs der neuen Regierung. Eine Beantwortung dieser Fragen, deren genaue Fassung noch erfolgt, hat sich der Reichskanzler vorbehalten

Tagesspiegel

Vizekanzler v. Papen hat am Dienstag mittag sein Amt als Reichskommissar für Preußen an Stelle von Dr. Bracht angetreten.

In der Sitzung des Reichsrats am Dienstag stellte sich als Vorsitzender der neue Reichsinnenminister Dr. Frick vor. Der preußische Bevollmächtigte Dr. Brecht erwiderte, vor noch nicht zwei Monaten habe der Reichsrat den Frhrn. v. Gayl verabschiedet, und nun sei auch schon sein Nachfolger Dr. Bracht ausgeschieden. Der Reichsrat verfolge den raschen Verbrauch an Reichskabinetten nicht mit ungemischter Freude. In Dr. Frick begrüße man zum erstenmal einen Bayern an diesem Platz. Trotz aller politischen Gegensätze würde der Reichsrat in strenger Sachlichkeit mit ihm verhandeln.

Der bisherige Staatssekretär im Reichsarbeitsministerium Dr. Grieser hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht. An seine Stelle tritt der Mitarbeiter des jetzigen Reichsarbeitsministers Seldte in der Stahlhelmleitung, Hauptmann a. D. Ausfeld.

Der bisherige Leiter der Presseabteilung der Reichsregierung, Ministerialdirektor Marcks, der bekanntlich durch Schriftleiter Funk von der „Börsenzeitung" ersetzt wird, verabschiedete sich am Dienstag in einer Pressekonferenz von den Vertretern der Berliner und der ausländischen Presse.

Der Berliner „Angriff" behauptet, infolge der neuen kommunistischen Bluttaten in Berlin habe die Reichsregierung scharfe Maßnahmen beschlossen. Deutschland solle endlich von der Blutpest der Moskauer Fremdenlegion gereinigt werden.

Die bayerische Regierung erklärt, die Regierung Hitler sei verfassungsmäßig zustande gekommen; solange sie verfassungsmäßig arbeite, sei die Einstellung Bayerns wie jedes Landes zu ihr durch die Verfassung gegeben.

Der bayerische Landtag hat gegen die Stimmen der Nationalsozialisten und Kommunisten den bauernbündlerischen Antrag auf Wahl des Ministerpräsidenten von der Tagesordnung abgesetzt.

Verhandlungen mit den Parteien

Göring bleibt Reichstagspräsident

Berlin, 31. Jan. Im Reichstag trat am Dienstag als erste Fraktion die Bayerische Volkspartei zusammen, um sich mit der neuen politischen Lage zu beschäftigen. Um 11 Uhr begann dann auch die Fraktionssitzung des Zentrums. Um die gleiche Zeit begab sich der Parteivorsitzende Dr. Kaas zum Reichskanzler Hitler. Nach seiner Rückkehr erstattete er der Fraktion Bericht über die Aussprache. Im sozialdemokratischen Parteiausschuß erstattete Abg. Dr. Breitscheid Bericht über die politische Entwicklung. Er bezeichnete die neue Regierung als die „reaktionärste, die Deutschland jemals gehabt" habe. Die Opposition der Sozialdemokratie sei eine Selbstverständlichkeit. Die Partei werde aber selbst bestimmen, wie sie ihre Kräfte einsetze; sie habe den Wunsch, in diesem Kampf in einem guten Verhältnis zu den Kommunisten zu stehen. Die anwesenden Vertreter der „Eisernen Front" erklärten ihre Verbundenheit.

Laut VDZ. beabsichtigt Reichstagspräsident Göring vorläufig nicht, sein Amt als Reichstagspräsident zur Verfügung zu stellen. Formelle Bedenken bestehen gegen die Ausübung des Präsidentenamts durch einen aktiven Minister nicht, da weder in der Verfassung noch in der Geschäftsordnung Bestimmungen darüber enthalten sind.

Die neue Regierung an der Arbeit

Falsche Gerüchte um die Reichswehr

Berlin, 31. Jan. Die angekündigte Besprechung des Reichskanzlers mit den Führern des Zentrums, Prälat Dr. Kaas und Dr. Perlitius, hat heute vormittag um 11 Uhr begonnen. Das Kabinett wird um 4 Uhr zu einer neuen Sitzung zusammentreten, in der die gesamte politische Lage erörtert werden soll.

Zu den verschiedenen Erörterungen in der Presse über Veränderungen bei der **kommissarischen preußischen Staatsregierung** wird von zuständiger Seite betont, daß Reichskommissar von Papen bisher angesichts der Arbeit im Reichskabinett noch nicht seine Geschäfte in Preußen übernommen hat, so daß in dieser ganzen Frage noch keine Entscheidungen getroffen sind. Hinsichtlich der kommunistischen Ausschreitungen im Zusammenhang mit der gestrigen Kundgebung erfährt CNB., daß bis jetzt **keine besonderen Maßnahmen gegen die Kommunistische Partei** geplant sind; die polizeilichen Machtmittel werden zunächst als ausreichend angesehen werden.

Die in England durch englische Berliner Berichterstatter verbreiteten Gerüchte, die Bildung der neuen Regierung sei deshalb so schnell erfolgt, weil die **Reichswehr** unter Führung der Generale von Schleicher, von Hammerstein und von Blomberg einen **Staatsstreich** geplant habe, sind **völlig aus der Luft gegriffen.** Alle in diesen Behauptungen genannten Persönlichkeiten einschließlich des Herrn Reichspräsidenten wissen von diesen Dingen nichts.

Keine Experimente währungs- oder wirtschaftspolitischer Art geplant

Berlin, 31. Jan. Von maßgebender Stelle wird wiederholt auf das bestimmteste erklärt, daß **irgendwelche Experimente wirtschafts- oder gar währungspolitischer Art nicht in Frage kommen.** Solche seien von keinem Kabinettsmitglied beabsichtigt.

Diese Betonung des Standpunktes der neuen Reichsregierung erfolgt besonders im Zusammenhang damit, daß gestern und heute **gewisse deutsche Anleihen an der Börse angegriffen** worden sind. Es wird die eindeutige Versicherung abgegeben, daß ein sachlicher Grund für solche **Börsenvorstöße** in keiner Weise vorhanden sei. Man hat deshalb auch die Ueberzeugung, daß sie ganz anderen als sachlichen **Gründen** entspringen. **Jedenfalls haben die Besitzer von deutschen Anleihen keine Veranlassung, irgendwie beunruhigt zu sein.** Im gleichen Zusammenhang wird auch gegenüber gewissen Gerüchten betont, daß die Frage eines **Wechsels in der Leitung der Reichsbank** nicht aktuell ist.

Verbot der Verbreitung von Behauptungen über NSDAP. und Rüstungsindustrie

Hamburg, 31. Jan. Dem Hamburger „Echo der Woche" war im Juli durch eine einstweilige Verfügung die Verbreitung von Behauptungen über Zusammenhänge der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei mit der Rüstungsindustrie untersagt worden. Das hanseatische Oberlandesgericht in Hamburg hat heute diese Entscheidung bestätigt.

Der bisherige Reichsarbeitsminister Dr. Syrup verabschiedete sich gestern von den Beamten des Ministeriums.

Regierungspräsident Dr. Pünder in Münster (Westf.) ist gestern telegraphisch nach Berlin berufen worden.

Der Fackelzug

Berlin, 31. Jan. Zu dem Fackelzug für den Reichspräsidenten und das neue Kabinett nahmen die Teilnehmer am Großen Stern Aufstellung. Nach dem Polizeibericht waren es etwa 17 000 Mann, davon 2000 Stahlhelmer. Punkt 8 Uhr setzte sich die Spitze der SA.-Formationen in Bewegung. Zu beiden Seiten auf den Bürgersteigen standen Hunderttausende, die den Zug mit Begeisterung begrüßten, und Tausende marschierten mit. In der Siegesallee hatte der Stahlhelm Aufstellung, der sich den SA.-Formationen anschloß. Den Schluß bildeten die SS.-Abteilungen.

Als die Spitze des Zugs gegen 8.30 Uhr unter den Klängen des Fridericus-Rex-Marsches in die Wilhelmstraße einbog, war der Jubel der unübersehbaren Menschenmenge so groß, daß man von den Musikkapellen keinen Laut mehr hörte. Der Zug schwoll zu einem gewaltigen Menschenstrom an, da sich ihm immer mehr Leute anschlossen. Als die Stahlhelmer mit der alten Reichskriegsflagge gegen 12 Uhr vor Hindenburg vorbeimarschierten, erreichte die Begeisterung der Menschenmassen ihren Höhepunkt.

Reichspräsident v. Hindenburg nahm den Vorbeimarsch an einem hellerleuchteten Fenster des Nordflügels der alten Reichskanzlei ab, während Reichskanzler Hitler und die Reichsminister Dr. Hugenberg, Dr. Frick, Seldte und Reichstagspräsident Göring an den Fenstern der neuen Reichskanzlei standen. **Hindenburg hatte fast während des ganzen Vorbeimarsches, der bis 12.15 Uhr dauerte, am Fenster gestanden** und nur zeitweise kurz auf einem erhöhten Stuhl Platz genommen. Er wurde immer wieder durch die jubelnden Kundgebungen der Massen gerufen. Nach Beendigung des Zugs brachte die Menschenmenge dem Reichspräsidenten noch einmal eine lang anhaltende Huldigung dar, für die er gerührt dankte. Aehnlich war die Begeisterung vor Hitler und den Ministern.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die „Rote Fahne" beschlagnahmt

Berlin, 31. Jan. Die Morgenausgabe der „Roten Fahne" ist polizeilich beschlagnahmt worden. Ferner wurde ein Extrablatt der kommunistischen Reichstagsfraktion „Alarm, Alarm!" mit der Ueberschrift „Neuer 20. Juli droht" beschlagnahmt.

Zusammenstöße

Anläßlich des Wechsels in der Reichsregierung kam es in verschiedenen Städten des Reichs am Montag abend zu mehr oder weniger schweren Zusammenstößen. So wurden in Charlottenburg auf eine Abteilung Nationalsozialisten, die vom Fackelzug heimmarschierten, aus einigen Häusern der Wallstraße Schüsse abgefeuert, durch die ein SA.-Führer und ein Polizeiwachtmeister tödlich verwundet wurden. In Schweinfurt wurde ein junger Kaufmann von Kommunisten erschossen.

Kundgebungsverbot in Hamburg

Hamburg, 31. Jan. Die Polizeibehörde hat im Hinblick auf kommunistische Ausschreitungen am gestrigen Abend und am heutigen Morgen eine für heute nachmittag geplante Kundgebung auf dem Lübecker Torfeld auf Grund des Artikels 123 Abs. 2 der Reichsverfassung wegen unmittelbarer Gefährdung der öffentlichen Sicherheit verboten.

Aufruf des Bevollmächtigten der NSDAP. des Saargebiets

Saarbrücken, 31. Jan. Der Bevollmächtigte der NSDAP. für das Saargebiet hat anläßlich der Berufung Hitlers zum Reichskanzler einen Aufruf an die Saarländer Nationalsozialisten erlassen, in dem erklärt wird, die Bestimmungen des Versailler Vertrags als unüberbrückbares Hindernis für eine ehrliche Völkerversöhnung lasteten wie überall auch auf dem deutschen Saargebiet. Stärker denn je müsse jetzt daran gegangen werden, diese Barrikaden aus dem Weg zu räumen, um den Glauben an Recht und Gerechtigkeit bei allen Völkern wieder herzustellen.

Aufruf der Deutschnationalen Volkspartei

Berlin, 31. Jan. Die Parteileitung der DNVP. veröffentlicht einen Aufruf, in dem es heißt: Mit der Bildung des Kabinetts der nationalen Front ist eine weittragende Entscheidung gefallen. Damit ist der Gedanke verwirklicht, der lange Zeit hindurch ein wesentliches Ziel der DNVP. gewesen ist. Mit Dankbarkeit gedenken wir in dieser Stunde des Reichspräsidenten, dessen Entschlußkraft den Wochen des Chaos, gefährlicher Intrigen und schwerster Sorgen ein Ende bereitet hat. Die Bildung des Kabinetts ist ein erster Schritt. Jetzt gilt es, das deutsche Volk aus dem inneren Streit herauszuführen zu stetiger sachlicher Arbeit in Staat und Wirtschaft.

Sozialdemokratischer Aufruf

Berlin, 31. Jan. Die Vorstände der SPD. und der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion haben einen Aufruf beschlossen, in dem es heißt: „Wir führen unseren Kampf auf dem Boden der Verfassung. Jeder Versuch der Regierung, ihre Macht gegen die Verfassung anzuwenden oder zu behaupten, wird auf den äußersten Widerstand der Arbeiterklasse und aller freiheitlich gesinnten Volkskreise stoßen. Zu diesem entscheidenden Kampf sind alle Kräfte bereitzuhalten. Undisziplioniertes Vorgehen einzelner Organisationen oder Gruppen auf eigene Faust würde der gesamten Arbeiterklasse den schwersten Schaden bereiten."

Die gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen mahnen zur Besonnenheit

Berlin, 31. Jan. Die gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen richten an ihre Mitglieder einen Aufruf, in dem sie unter Hinweis auf die geänderte politische Lage sagen, die Lebensinteressen der gesamten Arbeitnehmerschaft stünden auf dem Spiel. Um Angriffe gegen Verfassung und Volksrechte im Ernstfall wirksam abzuwehren, sei kühles Blut und Besonnenheit erstes Gebot. Die Mitglieder sollen sich nicht zu voreiligen und darum schädlichen Einzelaktionen verleiten lassen.

Pressestimmen

Die „Germania" über das Kabinett Hitler

Berlin, 31. Jan. Die „Germania" schreibt, die Zentrumspartei nehme gegenüber der ohne ihr Wissen und Zutun vollzogenen Kabinettsbildung eine eiskühle Haltung ein. Sie trage auch, da man sie über die Voraussetzungen dieser Regierungsbildung, über die Ziele, Methoden und das Programm des neuen Kabinetts in keiner Weise unterrichtet und ihr auch keinerlei Gelegenheit zu einer Meinungsäußerung gegeben habe, nicht die geringste Verantwortung. Die Zentrumspartei und Prälat Kaas haben sich seit Monaten für die Sammlung einer arbeitsfähigen und arbeitswilligen Mehrheit bemüht. Das, was jetzt nach wochenlanger heimlicher Arbeit zustande gekommen sei, sei nicht der Ausdruck dieser vom Zentrum erstrebten Sammlung. Es gelte nun, die Dinge sich entwickeln zu lassen, bis Hitler und Hugenberg dem deutschen Volk und seiner Vertretung ihr Programm darlegen und auch das Verhältnis des Reichspräsidenten zu diesem Kabinett eine Klärung gefunden habe. Das Zentrum warte bis dahin in unerschütterlicher Ruhe ab.

Die Kölnische Zeitung zum Regierungswechsel

Köln, 31. Jan. Zum Regierungswechsel schreibt die Kölnische Zeitung u. a.: Es ist ein großer Sprung, den gestern die deutsche Politik mit dem Uebergang von Schleicher zu Hitler gemacht hat. Wird er über die Schlucht hinweg auf besseres Land oder wird er mitten in den Abgrund führen? Das ist die Frage, die heute nicht nur Deutschland, sondern die Welt erörtert. Die Antwort kann trotz des leidenschaftlichen Für und Wider, das man heute schon hört, erst die Zukunft geben. Die Frage ist, ob wir auf dem neuen Weg auch zu politischer Ruhe kommen werden und ob Reichskanzler Hitler dem Volk und der Welt das Vertrauen zur deutschen Regierung einflößen kann, das nötig ist, um der Wirtschaft Auftrieb zu geben. Es bleibt die Frage nach der politischen Beruhigung, die im wesentlichen vom Verhalten des Reichstags oder eigentlich nur vom Tolerierungswillen des Zentrums abhängt. Das Blatt meint, daß eher mit einer Tolerierung und langfristigen Vertagung des Reichstags als mit einer Auflösung und Neuwahlen zu rechnen sei. Alles in allem bestehe für die Privatwirtschaft kein Grund zu besonderem Jubel und Aufatmen, aber ebensowenig Grund dazu, die Flinte ins Korn zu werfen.

Stimmen der Auslandspresse

Oesterreich

Die Wiener christlich-soziale „Reichspost" drückt den Wunsch aus, daß später einmal die Fieberschauer, die das Deutsche Reich zu bestehen hatte, als Genesungskrisis bewertet werden können. — Die „Wiener Neuesten Nachrichten" weisen darauf hin, daß in dieser Stunde auf das neue Kabinett mehr Hoffnungen gesetzt werden, als je auf eine Regierung in den letzten zehn Jahren. — Im „Wiener Neuen Journal" begrüßt der frühere Reichskanzler Dr. Marx die Entscheidung des Reichspräsidenten und sagt, wenn auch dieser Fortschritt sein Risiko habe, so mußte er doch einmal gewagt werden, um in Zusammenarbeit aller vaterländisch Denkenden zum Besten des Volks zu wirken.

Frankreich

In Paris wird das Kabinett Adolf Hitler im allgemeinen als eine schon lang fällige Entwicklung der deutschen Politik betrachtet. Der „Petit Parisien" stellt fest, daß Hitler die Macht auf durchaus legalem Weg übernommen habe. Er könne sich nichts Besseres wünschen, wurde er doch als Reichskanzler von Marschall Hindenburg unter der Patenschaft von Papens eingesetzt. Der „Excelsior" betrachtet das Verbleiben des Herrn v. Neurath im Auswärtigen Amt als einen Beweis für das Bestreben, die Empfindlichkeit der Mächte in Genf zu schonen. Deutschland werde seine Politik betreffend die Aenderung des Versailler Vertrags fortsetzen. Darüber bleiben sämtliche Parteien einig. Man werde die neue Reichsregierung nach ihren Taten beurteilen müssen. — Das „Oeuvre" fragt, ob Hitler wirklich aufrichtig Wasser in seinen Wein gegossen habe und ob dann seine Anhänger bereit sein würden, sich mit diesem Getränk zu begnügen.

Das Großindustriellenblatt „Journée industrielle" regt sich bei dem Gedanken auf, daß Hugenberg, der Industrie und Landwirtschaft unter einen Hut bringe, alle Muße haben werde, seine landwirtschaftliche Schutzpolitik, für die er bereits Papen gewonnen hatte, bis zum äußersten zu treiben. — Das Blatt Hervés, die „Victoire", beneidet Deutschland um den gestrigen Tag. Deutschland sei glücklich zu preisen. Es sei am Ende des Leidensweges angelangt, den es seit 14 Jahren gegangen sei. Es werde durch Hitler gerettet werden, wie Italien durch Mussolini gerettet wurde. Dagegen sei Frankreich zu beklagen.

England

Die englische Presse bringt dem Regierungswechsel in Deutschland großes Interesse entgegen. Es sei erfreulich, daß ein so bewährter und persönlich allgemein beliebter Diplomat wie Frhr. v. Neurath, der unstreitig einer der fähigsten Diplomaten Deutschlands in der Gegenwart sei, die deutsche Außenpolitik auch weiterhin vertreten werde. Wo Neurath bisher gewirkt habe, habe er es verstanden, **gute Beziehungen der betreffenden Staaten und Regierungen zu Deutschland herzustellen.** Neurath verbürge die Fortsetzung einer besonnenen Außenpolitik Deutschlands. Hervorgehoben wird ferner, daß Graf Schwerin-Krosigk, der ein hervorragender Fachmann im Finanzwesen sei, im Kabinett bleibe. Eine „Inflation" und finanzpolitische Experimente seien von ihm nicht zu befürchten. Im übrigen verhalten sich die Blätter zurückhaltend oder teilweise zweifelnd. Hitler müsse nun zeigen, ob er und seine Partei der Lage gewachsen seien.

Italien

Die italienische Presse ist mit dem Umschwung in Deutschland sehr zufrieden. Das halbamtliche „Giornale d'Italia" sagt, das neue Kabinett bedeute den Triumph des neuen Deutschland und die Absage an die Weimarer Herrschaft. Endlich haben sich alle gesunden Kräfte zusammengeschlossen, die den Grundsatz der Nation und der starken Regierung vertreten. Der „Lavoro Fascista" (Fascistischer Arbeiter) schreibt, die neue deutsche Regirung sei das Ende der sozialdemokratischen Herrschaft in Deutschland; es handle sich um einen neuen Abschnitt in der Geschichte Deutschlands.

Amerika

Neuyork, 31. Jan. „Herald Tribüne" bezeichnet die Ernennung Hitlers zum Reichskanzler als die größte Rechtsschwenkung, die die deutsche Regierung seit Kriegsende vollzogen habe. „Newyork Times" weist darauf hin, daß die Reichsfinanzen in starken konservativen Händen verbleiben und keine Aenderung der deutschen Außenpolitik beabsichtigt sei, ebenso, daß Reichspräsident v. Hindenburg die oberste Leitung weiter behalte.

Was kosten die Parlamente?

Das Statistische Reichsamt veröffentlicht eine Uebersicht über die öffentlichen Ausgaben für die Reichs- und Landesparlamente. Aus dieser Uebersicht geht hervor, daß die Ausgaben für alle deutschen Parlamente im Rechnungsjahr 1926/27 20,8 Millionen ℳ betrugen, von denen 9,1 Millionen ℳ das Reich zu tragen hatte. Diese Ziffer erhöhte sich bis zum Jahr 1930/31 auf 23,9 Mill. ℳ, vor allem infolge der Besoldungsreform im Jahr 1927, die im allgemeinen auch eine Erhöhung der Entschädigungssätze für die Reichstags- und Landtagsabgeordneten nach sich zog. Dann zeigte sich die Auswirkung der Wirtschaftskrise, die zu Gehaltssenkungen und Diätenkürzungen führte. Gegenüber dem Höchststand im Rechnungsjahr 1929/30 dürften 1932/33 die Ausgaben um fast 5 Millionen Mark auf 19 Millionen ℳ gesunken sein. In diesen Zahlenangaben sind die Kosten für den Reichstag, den Reichsrat, den Reichswirtschaftsrat und die Landesparlamente enthalten.

Die Aufwendungen für den Reichstag, die in der Uebersicht für 1930/31 mit rund 8 Millionen ℳ angegeben sind, dürften heute trotz erhöhter Durchschnittszahl der Abgeordneten erheblich geringer sein, da die Kürzung der Aufwandsentschädigungen und die Senkung der Gehälter des Verwaltungspersonals im Rechnungsjahr 1930/31 noch nicht voll zur Auswirkung gekommen sind.

Die öffentlichen Ausgaben der Länder für die Landtage in Höhe von 12,8 Mill. ℳ im Rechnungsjahr 1930/31 sind nahezu zur Hälfte Ausgaben für den Preußischen Landtag. Im Verhältnis zu den Einwohnerzahlen wiegen jedoch die Ausgaben in fast allen Ländern — trotz geringerer Entschädigungssätze für die Abgeordneten — schwerer als in Preußen. Das erklärt sich hauptsächlich aus der Verschiedenheit der Abgeordnetenzahlen im Verhältnis zur Größe der Länder. So entfällt z. B. in Preußen auf etwa 85 000 Einwohner, in Bayern jedoch auf 58 000, in Mecklenburg-Strelitz sogar auf 3000 Einwohner ein Abgeordneter.

Im einzelnen betrugen die Ausgaben für die Landtage im Rechnungsjahr 1930/31 in Preußen rund 6,3 Millionen ℳ, in Bayern 1,79 Millionen, Sachsen 1,25 Millionen, in Württemberg 648 000, Baden 616 000, in Thüringen 381 000, Hessen 340 000, Mecklenburg-Schwerin 196 000, Oldenburg 134 000, Braunschweig 203 000, Anhalt 79 000, Lippe 38 000, Mecklenburg-Strelitz 83 000, Schaumburg-Lippe 7000, Hamburg 464 000, Bremen 157 000 und Lübeck 96 000 ℳ.

Die zwischen den außerpreußischen Ländern bestehenden Unterschiede im Aufwand je Einwohner sind — abgesehen von Braunschweig, Mecklenburg-Strelitz, Schaumburg-Lippe und den Hansestädten — nicht erheblich. Die Ausgaben lagen zwischen 0,23 und 0,29 ℳ je Einwohner, in Preußen betrugen sie 0,17 ℳ, in Schaumburg-Lippe sogar nur 0,15 ℳ.

Große Anzahl **Militär-Kriegs-Kummete** neu, auch geeignet als Kuhkummete, per Stück RM 1.– ab Lager hier, per Nachnahme abzugeb. G. W. Nasenbach, Sattlerei, Tuttlingen, Postfach 403.

Jugend unterm Hammer

Zeitroman von **Helmut Messerschmidt**

Urheber-Rechtsschutz für die deutsche Ausgabe: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Sa.)

6. Fortsetzung Nachdruck verboten.

„Ach", gab er zurück, „es geht." Er war verlegen, weil der Soldat ihn in einer für ihn wenig vorteilhaften Verfassung gesehen hatte. Daher lenkte er rasch ab: „Was war denn die Nacht eigentlich los?"

„Das möchtest du wohl gern wissen, kleiner Naseweis, was? Wir haben ein bißchen Jagd gespielt. Sind wohl recht laut gewesen dabei?"

Es ärgerte ihn, daß der Mann ihn „Kleiner" nannte. Darum reckte er sich ein wenig, um größer zu scheinen: „Ich hab gehört, es wären die Spartakisten gewesen", forschte er.

Der Soldat wurde sehr ernst und nickte.

Bredenkamp fielen die drei Toten ein, die er gesehen hatte.

„Sind denn viele — erschossen worden?"

„Sieben Tote gab es heute nacht", kam die traurige Anwort, neunzehn Verletzte — und zwei von uns haben daran glauben müssen. Vier Kameraden liegen im Krankenhaus."

Heinrich sah mit tiefem Mitleid in ein schmerzverzerrtes Gesicht.

Er stahl sich schüchtern davon.

Am Nachmittag kam er wieder.

Der Posten war inzwischen abgelöst worden.

An den Pferdeställen in der Seitengasse standen ein paar Gassenjungen. Dahin schlenderte auch Bredenkamp und sah eine Gruppe Feldgrauer, die in einem dämmerigen Stall saßen, standen, lagen und miteinander sprachen, oder sich irgendwie beschäftigten.

„Da sind wir ja wieder", wurde er aus dem Halbdunkel heraus angerufen, „komm, kannst mal halten."

Sein Bekannter hatte ihn entdeckt. Zögernd trat er vor.

Der Soldat nahm gerade sein Gewehr auseinander und legte Heinrich ein paar Stahlteile in die Hand.

„Wie heißt du denn eigentlich?"

„Bredenkamp."

„Hm, Gymnasiast?" Der Mann sah nach Bredenkamps grüner Mütze.

„Nein, Präparand."

„So, da weiß ich nicht viel mehr als erst. Worauf präparierst du dich denn?" Einige Kameraden lachten über den Wortscherz.

Heinrich wurde rot. „Ich will Lehrer werden."

„Lehrer? Dann mußt du auch wissen, was so eine Knarre für Eingeweide und Eigenschaften hat. Paß mal auf, ich zeig's dir. Uebrigens ich heiße Schnell. Meinetwegen auch Fix oder Rasch, am liebsten aber Schnell. Also sieh her. Deine Schüler werden mir einmal dankbar sein, daß ich dir das zeig."

So lernte Bredenkamp die Zusammensetzung eines modernen Militärgewehres kennen. Schnell zog auch eine Kugel aus ihrer Hülse, wies auf Pulver und Zündhütchen und erklärte dem Knaben den Vorgang der Entladung bei einem Schuß. Dann gab er Bredenkamp das Gewehr in die Hände, unter dessen Last der Fünfzehnjährige in die Knie sank.

Schnell lachte. „Zum Musketier taugst du noch nicht!"

Er nahm das Instrument wieder zurück. „Hier ist Kimme und Korn. Wenn das zueinander paßt und gleichzeitig ein Spartakist dazu, dann kannst du durch den Spartakisten hindurchsehen — wenn du rechtzeitig den Finger krumm machst. Denn dann gibt's ein Loch. Meistens paßt's aber nicht, und das ist ganz gut so, sonst gäb es im schönen Europa bloß noch Frauen und Kinder."

Bredenkamp freundete sich regelrecht mit Schnell an. Er lag halbe Tage mit ihm in dem dunklen Pferdestall, konnte bald mit dem Gewehr umgehen, lernte Handgranaten kennen und Maschinengewehre bedienen, Monturen putzen und die soldatische Umgangssprache verstehen.

*

Als das Freikorps am Mittag des 19. März 1919 die Stadt verließ, lief Bredenkamp noch ein ganzes Stück neben Schnell her und hätte am liebsten ein paar Abschiedstränen geweint, wenn er nicht den Spott der Soldaten gefürchtet hätte.

Mit wehmutvollem Herzen wandte er sich endlich wieder zurück zur Stadt.

Auf der Ruhrbrücke überfiel ihn ein seltsames Gefühl. Er sah keinen Menschen und konnte sich das nicht erklären.

Beim Eintritt in die Stadt erblickte er einige Leute, die eiligst in die Richtung strebten, in der der Markt lag. Bredenkamp setzte sich ebenfalls in Trab.

Der Marktplatz war schwarz von Menschen.

Auf dem Balkon des Rathauses hielt jemand eine schallende Rede, von deren Inhalt Bredenkamp nur wenig verstand, weil ein starkes Echo die Worte zerschlug. Er vernahm nur etwas von Noskes Bluthunden, von Freiheit, die die Stadt allein schützen könne, davon, daß der Alpdruck der Noskiden endlich gewichen sei.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Neue Nachrichten

Das Kabinett Daladier

Paris, 31. Jan. Daladier ist heute mit der Kabinettsbildung fertig geworden. Es setzt sich folgendermaßen zusammen: Abgeordnete: Daladier (Radikal) Vorsitz und Krieg, Penançier (Rad.) Justiz und stellv. Vorsitz, Chautemps (Rad.) Inneres, Bonnet (Rad.) Finanzen, Lamoureux (Rad.) Haushalt, Leygues (Gast bei den Linksrepublikanern) Kriegsmarine, Frot (Unabh. Sozialist) Handelsmarine, de Monzie (Rechtsstehender Sozialist) Unterricht, Albert (Rad.) Arbeiten; Senatoren: Paul-Boncour (bei keiner Fraktion) Auswärtiges, Sarraut (Rad.) Kolonien. Außerdem enthält das Kabinett vier Unterstaatssekretäre. Das Kabinett wurde heute dem Staatspräsidenten Lebrun vorgestellt und wird am Freitag vor die Kammer treten.

Die sozialistische Fraktion lehnte in letzter Stunde eine Beteiligung wegen Meinungsverschiedenheiten über die unmittelbaren Finanzmaßnahmen ab.

Man wird abwarten müssen, auf welcher Grundlage die neuen Finanz- und Budgetminister, Bonnet und Lamoureux, die Finanzsanierung durchführen wollen. Es scheint, daß sie einen Teil des Bedarfs des Schatzamtes auf dem Anleiheweg decken wollen.

*

Die Kammer hat am Dienstag ein vorläufiges Zwölftel des Haushalts mit 4140 Millionen Franken (679 Mill. Mk.) bewilligt.

Neue Beschwerde der deutschen Minderheiten in Polen

Genf, 31. Jan. Die fortgesetzte Verletzung der in den Minderheitenverträgen verbürgten Rechte der deutschen Minderheiten durch die polnischen Behörden hat den deutschen Abgeordneten im polnischen Sejm Gräbe veranlaßt, eine neue Dringlichkeitsbeschwerde an den Völkerbund zu richten. Sie wendet sich insbesondere dagegen, daß die polnischen Behörden in ihrer planmäßigen Erschwerung des deutschen Schulunterrichts nunmehr dazu übergegangen sind, aus „pädagogischen Gründen" bewährten Leitern von deutschen Schulen die Erlaubnis zum Leiten einer Schule zu entziehen. Zur Zeit werden schon über 16 000 deutsche Kinder in Polen in nichtdeutschen Schulen unterrichtet. Die Zahl würde steigen, wenn die neuen polnischen Pläne sich durchsetzen.

Die wirtschaftliche Lage in Württemberg

Nach dem Monatsbericht des Württ. Industrie- und Handelstags machen sich neben den regelmäßigen — teils belebenden, teils hemmenden — Einwirkungen der Jahreszeit und der Witterung auf den Geschäftsgang in den einzelnen Wirtschaftszweigen zur Zeit besonders die Einflüsse der bewegten politischen Lage auf die Gestaltung der Wirtschaftsverhältnisse stark bemerkbar. Die noch vor einigen Monaten deutlich wahrnehmbare belebende Wirkung des von privatwirtschaftlichen Gesichtspunkten ausgehenden Programms der Regierung von Papen ist schon seit einiger Zeit wieder nahezu vollständig zum Stillstand gekommen.

Diese Schwankungen der Wirtschaftskurve zeigen die einschneidende Bedeutung der politischen Vorgänge für den Gang des Wirtschaftslebens. Die schon seit Wochen herrschende Unsicherheit über den Bestand und die Pläne der Regierung hat nahezu den Rest des wiedererwachten Vertrauens und eine stetigere und zielsichere politische Führung und damit auf Beruhigung der politischen wie wirtschaftlichen Verhältnisse aufgezehrt. Die von allen Seiten der Wirtschaft immer dringlicher und geradezu als Lebensbedingung geforderte Ruhe und Stetigkeit erscheint denn auch nach übereinstimmender Ueberzeugung weitester Kreise von Industrie und Handel des Landes als erste Voraussetzung für eine Wiederbelebung der Wirtschaft.

Württembergischer Landtag

Stuttgart, 31. Jan. Zur heutigen ersten Sitzung im neuen Jahr sind die nationalsozialistischen Abgeordneten, auch Präsident Mergenthaler, in Uniform erschienen. Bei Besprechung des 1. Nachtragsetats für 1931/32 spricht Abg. Köhler (Komm.) gegen die „Hitler-Diktatur" und gegen die „Jesuitenmoral des Zentrums". Was Hitler in Berlin mache, mache Bolz in Württemberg. — Wirtschaftsminister Dr. Maier rechtfertigt ein Staatsdarlehen an die Mauserwerke in Oberndorf. Die Arbeiterschaft sei jetzt wieder von 763 auf 1200 erhöht. Abg. Andre (Ztr.) weist darauf hin, daß keine zweite Firma in Württemberg durch den Versailler Vertrag so um ihre Existenz gebracht worden sei wie die Mauserwerke. Die Firma habe ihre Arbeiterwohnhäuser verkaufen müssen, um den Oberndorfer Betrieb fortführen zu können.

Württemberg

Stuttgart, 31. Januar.

Um die Erhaltung des Hauptversorgungsamts. Das Staatsministerium hat sich in seiner heutigen Sitzung erneut mit der Frage des Hauptversorgungsamts Stuttgart befaßt und beschlossen, auch bei der neuen Reichsregierung mit allem Nachdruck für die Erhaltung des Hauptversorgungsamts Stuttgart einzutreten.

Mißstände bei Zwecksparkassen. Die Kleine Anfrage des Abgeordneten Pfüger betr. Mißstände bei Zweckparkassen hat das Wirtschaftsministerium wie folgt beantwortet: Die auf dem Gebiet des Zweckparkassenwesens auftretenden Mißstände können mit den auf Grund der bestehenden Gesetze zulässigen Maßnahmen nicht ausreichend bekämpft werden. Es wird daher angestrebt, für den Betrieb und die Ueberwachung von Zweckparkassen besondere Bestimmungen zu treffen. Nach Mitteilungen der Reichsregierung ist mit einer Regelung der Frage demnächst zu rechnen.

Die Zinsen der Kriegshilfe. Die Abgeordneten der NSDAP. haben an das Staatsministerium die Anfrage gerichtet, ob es zutreffe, daß die Hauptfürsorgestelle für Kriegsbeschädigte (Landesfürsorgebehörde) die für Darlehen an Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene usw. bestimmten öffentlichen Gelder (im Plan 1932 2 675 000 ℳ) gegen etwa 1 Prozent Zinsen erhalte und sie zu 5—6 Prozent an die betreffenden Kreise ausleihe, und ob besahendenfalls das Staatsministerium bereit sei, künftig diese Vermittlungsstelle auszuschalten und die Darlehen unmittelbar den Kriegsopfern zugut kommen zu lassen.

Im Bürgermuseum fand [illegible] Landesverbands des [illegible] von Karl [illegible] u. a. [illegible]

Württ. Gartenbauverband. [illegible] heute die 29. Hauptversammlung [illegible] Deutschen Gartenbauverbands unter [illegible] Haußmann-Stuttgart statt. Der Vorsitzende [illegible] aus, der deutsche Gartenbau führe heute unter dem [illegible] der Auslandskonkurrenz, der Steuern und sozialen Lasten, neuerdings auch noch der Stadtrandsiedlungen und Schrebergärten einen Verzweiflungskampf. In einer Entschließung verlangte die Versammlung ein sofortiges Eingreifen der Reichsregierung, daß alle vorhandenen Möglichkeiten zur Abwehr des unerträglich gewordenen ausländischen Wettbewerbs ausgenützt werden, daß insbesondere bei den neuen Handelsverträgen jegliche Bindung gartenbaulicher Erzeugnisse unterbleibt und bis zur Erreichung ausreichender Schutzzölle eine zweckentsprechende Beschränkung der Auslandseinfuhr erfolgt. Zum Schluß sprachen Oberlandwirtschaftsrat Baßler von der Württ. Landwirtschaftskammer über „Steuergutscheine und andere Steuerangelegenheiten" und Universitätsprofessor Dr. Lehmann, Leiter des Botanischen Instituts Tübingen, über „Die Ernährungsphysiologie der Pflanzen in neuzeitlicher Beleuchtung".

Belohnung für Aufdeckung von Fahrkartenfälschungen. Nach neuerer Verfügung der Reichsbahndirektion werden für die Aufdeckung von Fahrkartenfälschungen künftig Belohnungen gezahlt.

Buchführungskurs der Landwirtschaftskammer. Die Buchstelle der Württ. Landwirtschaftskammer veranstaltet bei genügender Beteiligung einen Buchführungskurs in Stuttgart, Marienstr. 33, in der Zeit vom 15. bis 17. Februar 1933 (Beginn Mittwoch, 15. Februar, 14 Uhr). In dem Kurs werden an Hand von Buchführungsbeispielen Buchführungsfragen besprochen, sowie Steuerfragen und Ertragsberechnungen behandelt. Die Kursgebühren, in denen die Kosten für Buchführungsformulare und Anleitungen inbegriffen sind, betragen für jeden Teilnehmer 2,50 Mark. Anmeldungen zu dem Kurs sind bis 6. Februar an die Buchstelle der Württ. Landwirtschaftskammer, Stuttgart-W., Marienstr. 33, zu richten.

Treugruß an den Reichskanzler. Im Namen der württ. Nationalsozialisten haben Gauleiter Murr und SA.-Gruppenführer Süd-West v. Jagow am Montag Reichskanzler Hitler folgendes Telegramm zugehen lassen: „Der Gau Württemberg und die SA.-Gruppe Südwest grüßen am heutigen denkwürdigen Tag ihren Führer mit der alten Schwabenparole ‚Furchtlos und treu'."

Fackelzug der Nationalsozialisten. Aus Anlaß der Ernennung Hitlers zum Reichskanzler veranstalteten die Nationalsozialisten heute abend einen Fackelzug vom Braunen Haus in der Goethestraße durch verschiedene Straßen der Stadt zum Marktplatz, wo Gauleiter Murr und SA.-Gruppenführer v. Jagow sprachen. Die Kundgebung schloß mit dem großen Zapfenstreich.

Zeitungsbeschlagnahme. Die heutige Nummer der kommunistischen „Süddeutschen Arbeiterzeitung" wurde wegen Aufreizung beschlagnahmt.

Stuttgart, 31. Jan. Keine Streupflicht der Gemeinden. Das württ. Ministerium des Innern hat auf eine Eingabe des Nationalen Deutschen Automobilklubs, Geschäftsstelle Württemberg, erwidert, daß weder für den Staat noch für die Gemeinden gesetzliche Vorschriften bestehen, bei Glatteis usw. die Straßen zu bestreuen. Es wären dafür auch keine Mittel verfügbar.

Die Danzigflieger kommen nach Stuttgart. Das Flugzeug mit der Losung „Danzig bleibt deutsch!" auf seinen Tragflächen hat nach der Kundgebung in Danzig seinen Flug angetreten. In verschiedenen Städten fanden Begrüßungen durch staatliche Behörden und die Stadtverwaltungen statt. Anfang Februar werden die Flieger nach Süddeutschland kommen. Am 8. Februar werden sie in Böblingen landen. Um die Mittagszeit werden sie einen Rundflug über Stuttgart machen, wobei Flugzeuge des Württ. Luftfahrtverbandes und der Akademischen Fliegergruppe Stuttgart das Geleite geben. Am Abend um 8 Uhr findet im Festsaal der Liederhalle unter Mitwirkung des Liederkranzorchesters und des A. L. Schwaben eine große öffentliche Kundgebung statt, bei der voraussichtlich ein Mitglied der württ. Regierung die Flieger begrüßen wird.

Die Reichsmeßzahl für die Lebenshaltungskosten ist im Durchschnitt des Monats Januar 1933 um 0,8 v. H. auf 117,4 (gegenüber 118,4 im Vormonat) zurückgegangen.

Aus dem Lande

Eßlingen, 31. Jan. Kundgebungen. Aus Anlaß der Bildung der neuen Regierung schlossen sich gestern nachmittag zahlreiche Eßlinger Kommunisten zusammen, um in Umzug und durch Sprechchöre gegen den neuen Reichskanzler und das Reichskabinett zu demonstrieren. Da sich der Umzug durch die Straßen der Stadt in Ordnung vollzog, sah die Polizei nirgends Anlaß zum Einschreiten. Erst abends um 9 Uhr, als Gefahr unerwünschter Zusammenrottungen bestand, griff die Polizei ein und zerstreute große Ansammlungen auf dem Marktplatz. — Heute morgen gegen 6 Uhr zogen Trupps von Kommunisten nach der Maschinenfabrik in Mettingen, wo versucht wurde, die Arbeiter zum Streik aufzufordern. Die Bemühungen hatten keinen Erfolg, die Belegschaft erschien vollzählig. Die Polizei war auch hier anwesend, brauchte aber nirgends einzugreifen.

Ludwigsburg, 30. Jan. „Reinhardt-Kaserne". Auf Anregung der Truppe ist die „Fahrerkaserne" an der Königsallee, die frühere Trainkaserne, zu Ehren des verstorbenen Generals der Infanterie Walter Reinhardt in „Reinhardts-Kaserne" umbenannt worden.

Ludwigsburg, 30. Jan. Umzug. Nach dem Umzug der Sozialdemokraten am 22. Januar, der zu verschiedenen Zwischenfällen führte, veranstalteten am Samstag die Kommunisten einen Umzug mit Musik und roten Fahnen, bei dem sich Zwischenfälle nicht ereigneten.

Lauffen a. N., 30. Jan. Belebung der Bautätigkeit. Während die Bautätigkeit im Vorjahre in hiesiger Gemeinde ziemlich gering war, sind bis jetzt bereits zehn Neubauten, darunter sechs landwirtschaftliche Anwesen und eine größere Fabrik, in sichere Aussicht zu nehmen.

Weikersheim OA. Mergentheim, 30. Jan. Ruhestand. Dekan Dr. Gustav Hahn von hier wurde wegen ernster Krankheit in den Ruhestand versetzt. Er stand 1914/18 als Leutnant und Kompagnieführer im Feld, erwarb sich eine Reihe von Auszeichnungen und wurde schwer verwundet. In Fünfbronn geboren, war er zweiter Stadtpfarrer in Vaihingen, dann Pfarrer in Gündelbach und seit 1926 Dekan in Weikersheim. Jetzt ist der begabte Mann im Alter von erst 47 Jahren in den Ruhestand getreten.

Bietigheim, 31. Jan. Falschgeld. Hier sind falsche Einmarkstücke festgestellt worden. Die Fälschung ist gut gelungen.

Vom unteren Neckar, 31. Jan. Zu Tode gestürzt. Beim Nachhausegehen ist in Eberbach a. N. ein 54jähriger die Treppe herabgestürzt. Er blieb in bewußtlosem [illegible] ganze Nacht in der großen Kälte liegen. Nach [illegible] Krankenhaus starb er.

Fils[illegible] [illegible] auf den Schienen. In Zustand die [illegible] Bahnstrecke Crailsheim der Einlieferung in[illegible] [illegible] Grün von [illegible] ihren und [illegible]

Crailsheim, 31. Jan. To[illegible] der Nacht auf Montag wurde auf de[illegible] —Jagstheim die 52 J. a. verheiratete Ba[illegible] Elpersheim, OA. Mergentheim, vom Zug über[illegible] getötet. Da der Vorfall unbemerkt blieb, wurde die [illegible] erst am Montag früh aufgefunden. Bei der Bedauernswerten sollen sich in letzter Zeit Spuren von Schwermut gezeigt haben.

Gmünd, 31. Jan. Wieder Fachtagung. Das Gmünder Forschungsinstitut hat die Absicht, in diesem Jahr vom 19. bis 21. Juni wieder eine Fachtagung abzuhalten. Das Motto lautet „Wiederaufstieg".

Dettenhausen, OA. Tübingen, 31. Jan. Wildschweine im Schönbuch. Nachdem schon im Spätjahr sowie auch in letzter Zeit die Wahrnehmung gemacht wurde, daß Wildschweine sich eingenistet haben und auch schon einige Stücke zur Strecke gebracht werden konnten, wurde am letzten Samstag von Förster Zeyher von hier ein Rudel Wildschweine eingekreist. Bei einer sofort angestellten Treibjagd im Waldteil beim „Backofen", Forstbezirk Plattenhardt, konnten zwei Stück erlegt werden.

Schwenningen, 31. Jan. Meteor niedergegangen. Am letzten Freitag, etwa abends um 10.30 Uhr ging am westlichen Himmel ein Meteor mittlerer Größe nieder. Seine Leuchtkraft war sehr stark. Wie bei allen Meteoren und Sternschnuppen dauerte die Helligkeit nur einige Sekunden an. Gleich einem Kometen war hinter ihm die Bahn von unzähligen Funken gezeichnet. Mit leicht nördlichem Kurs sauste die Feuerkugel fast senkrecht zur Erde. Gleich einer großen Leuchtkugel sah man den glühenden Himmelskörper mitten über der Stadt Schwenningen.

Göppingen, 31. Jan. Todesfall. Gestern ist Albert Tritschler, Inhaber der Firma Gustav Haueisen, in Langenau plötzlich verstorben. Er beteiligte sich an einer Jagd und erlitt unterwegs einen Schlaganfall.

Oggelshausen OA. Riedlingen, 30. Jan. Brand. Am Samstag nachmittag brannte das Oekonomiegebäude des Zimmermeisters Josef Schmid ab. Dank des raschen Eingreifens der Feuerwehr konnten alles landwirtschaftliche Inventar und das Wohnhaus gerettet werden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Das Feuer soll von einem zündelnden Kind verursacht worden sein.

Meckenbeuren OA. Tettnang, 30. Jan. Nichts ist so fein gesponnen... Der Einbruchsdiebstahl, der im Sommer letzten Jahres bei einem hiesigen Landwirt und Viehhändler verübt wurde, ist jetzt geklärt worden. Der Viehhändler, der in der Tettnanger Straße wohnt, war vom Markt aus Ravensburg zurückgekehrt, wobei er seine Hose mit dem Geldbeutel in der im Parterre liegenden Wohnung ans Fenster hängte. Der Geldbeutel enthielt etwas mehr als 100 Mark. Als der Viehhändler wieder vom Feld zurückkam und die Hose wegnehmen wollte, war der Geldbeutel verschwunden. Man vermutete, daß er von einem vorüberziehenden Handwerksburschen gestohlen worden sei und die polizeilichen Ermittlungen waren ergebnislos. In den letzten Tagen ist jetzt demselben Viehhändler und Landwirt ein Wechsel von über 160 Mark präsentiert worden. Der Bezogene hatte keinen Wechsel unterschrieben und war sich einer Schuld nicht bewußt. Der Wechsel war einfach gefälscht und mit dem Namen des Viehhändlers unterschrieben. Dabei stellte sich heraus, daß der Wechsel von seinem eigenen Nachbarn gefälscht war, und zwar von einem Elektromonteur. Auch den Diebstahl des Geldbeutels hat er zugegeben.

Friedrichshafen, 30. Januar. Einschränkung des Schiffahrtsbetriebs im Untersee. Wegen starker Eisbildung im Untersee (Zeller See) mußte der Schiffsverkehr zwischen Radolfzell—Iznang—Reichenau vom 27. Januar an bis auf weiteres eingestellt werden. Der Verkehr zwischen Reichenau—Gaienhofen—Wangen—Steckborn—Ohningen wird noch aufrechterhalten.

Sigmaringen, 30. Januar. Brand. Am Samstag abend sind in Hausen am Andelsbach Wohnhaus und Oekonomiegebäude des Wagnermeisters und Landwirts Anton Heilig wahrscheinlich infolge von Kurzschluß abgebrannt. Außer dem Vieh konnte nichts gerettet werden.

Hechingen, 30. Jan. Zuchthaus für einen Brandstifter. Das Schwurgericht hat den 47jährigen Werkmeister Wilhelm Vogt von Bisingen, der am Abend des 3. Dezember v. J. sein Doppelwohnhaus angezündet hatte, um in den Besitz der Brandversicherungssumme zu kommen, zu 2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

*

Bürgermeisterwahlen. In Bronnweiler, OA. Reutlingen, wurde der seitherige Bürgermeister Scheurer mit 231 von 233 abgegebenen Stimmen und in Dornstetten OA. Freudenstadt Bürgermeister Wößner mit 644 von 660 gültigen Stimmen zum drittenmal gewählt. In Steinenberg OA. Schorndorf wurde Verwaltungspraktikant Hardung (Cannstatt) gewählt.

Nachdem die im Juli v. J. stattgehabte Ortsvorsteherwahl in Pfaffenhofen, OA. Brackenheim, für ungültig erklärt war, hat am Sonntag eine Neuwahl stattgefunden. Das Ergebnis ist mit nur einer Stimme Unterschied dasselbe wie beim letzten Wahlgang. Es haben abgestimmt von 665 Wahlberechtigten 646. Von 644 gültigen Stimmen erhielten Amtsverweser Klenk 324, Verwaltungspraktikant Schmid (Brackenheim) 320 Stimmen. Zwei Stimmen waren ungültig. Klenk ist somit mit vier Stimmen Mehrheit gewählt.

Lokales.

Wildbad, 1. Februar 1933.

Schützenverein Wildbad gegr. 1843. Wie wir von der Vereinsleitung erfahren, findet der diesjährige Familienabend am Samstag, den 18. Februar im Hotel Post statt. Die Durchführung des aufgestellten Programms wird sämtliche Besucher bestens befriedigen, worauf wir die Mitglieder heute schon aufmerksam machen wollen.

Der Douaumont-Film, der am Donnerstag und Freitag in der „Alten Linde" aufgeführt werden sollte, muß Umstände halber verschoben werden. Voraussichtliche Vorführung Ende Februar.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Reichszuschüsse für Instandsetzungsarbeiten. Das Reich hat in einem zweiten Abschnitt dem Land Württemberg den Betrag von 1 640 000 ℳ zur Verfügung gestellt, und zwar je 820 000 ℳ für die Instandsetzung von Wohngebäuden und für Umbauarbeiten (Teilung von Wohnungen und Umbau sonstiger Räume zu Wohnungen). Wie bereits mitgeteilt, kann für die Instandsetzung von Wohngebäuden ein Reichszuschuß bereits gewährt werden, wenn die Kosten für das einzelne Grundstück wenigstens 100 ℳ (bisher 250 Mark) betragen. Sodann müssen die Arbeiten spätestens schon am 1. Juli 1933 (bisher 1. Januar 1934) vollendet sein. In erster Linie sind diejenigen Anträge zu berücksichtigen, bei denen sofort oder innerhalb kurzer Zeit mit den Arbeiten begonnen werden kann. Anträge sind bekanntlich jetzt bei den Bürgermeisterämtern zu stellen.

Aus der Nachbarschaft.

Pforzheim, 30. Jan. In der Enz ertrunken. Zwei Volksschüler von 12 und 14 Jahren aus Brötzingen, die sich am Samstag auf dem Eis tummelten, wurden, als plötzlich oberhalb das Stauwerk geöffnet wurde, von der einströmenden Wassermasse mitgerissen. Sie gerieten in ein Eisloch und ertranken. Ein 16jähriger Kamerad, der ebenfalls hinabgerissen worden war, arbeitete sich auf dem Flußgrund durch bis ans Ufer und wurde lebend durch das auftreibende Wasser über das Eis geworfen.

Schwere Zusammenstöße.

Pforzheim, 31. Jan. **Heute nachmittag gegen 3 Uhr versammelten sich etwa 4—500 Kommunisten auf dem Turnplatz und marschierten durch verschiedene Stadtteile. Anläßlich des am abend von der SA., SS. und dem Stahlhelm veranstalteten Fackelzuges, an dem ungefähr 1000 Personen teilnahmen, kam es in mehreren Stadtteilen zu schweren Zusammenstößen. 8 Verletzte wurden ins Krankenhaus eingeliefert, darunter 1 Schwerverletzter. Das kommunistische Verkehrslokal am Theaterplatz wurde abends noch von der Polizei geräumt.**

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ausstellung des heiligen Rocks im heiligen Jahr

Der Bischof von Trier, Dr. Bornewasser, kündigt im kirchlichen Amtsanzeiger für die Diözese Trier an, daß er die Ausstellung des heiligen Rocks des Herrn im heiligen Jahr 1933 anordne. Die Ausstellung beginnt am Sonntag, den 23. April und endet am 3. September. — Zum letzten Mal wurde der heilige Rock im Jahr 1891 ausgestellt.

Galsworthy †. Der englische Romanschriftsteller John Galsworthy ist am Dienstag in London im Alter von 50 Jahren gestorben. Mit ihm ist der Hauptvertreter der zeitgenössischen englischen Literatur dahingegangen. Es ist ihm gelungen, in seinem Forsyte-Zyklus das bürgerliche England des victorianischen Zeitalters in epischer Breite und plastischer Eindringlichkeit darzustellen und seine Wandlungen bis in die neueste Zeit hinein zu verfolgen. Der dreibändige Zyklus „The Forsyte-Saga" begründete vor allem den Ruf des Dichters.

10 000 Gerichtsreferendare in Preußen. Die Zahl der bei den preußischen Justizbehörden beschäftigten Referendare ist in den letzten Jahren dauernd gestiegen. In einer amtlichen Statistik waren in ganz Preußen an Gerichtsreferendaren vorhanden: Am 1. Januar 1930 7042, am 1. Januar 1931 8205, am 1. Januar 1932 9278 und am 1. Januar 1933 10 065. Diese Steigerung verteilt sich fast gleichmäßig auf alle Oberlandesgerichtsbezirke.

Das Stoffhündchen des Papstes. In der Privatbibliothek des Papstes steht mitten zwischen gelehrigen Abhandlungen und Dokumenten aus aller Herren Länder auf einem Bücherbrett ein kleiner schwarz-weißer Stoffhund, der mit seinen Knopfaugen verwundert in diese ihm so fremde Welt zu schauen scheint. Das Spielzeug, das nicht von seinem Platz entfernt werden darf, kam auf folgende Weise in den Besitz des Papstes: Während einer Audienz hob eine Mutter ihren zweijährigen Sohn dem Papst entgegen, der segnend seine Hand auf das Haupt des Kindes legte. In unwillkürlicher Bewegung streckte dabei der Kleine strahlend sein Spielhündchen, von dem er sich nicht hatte trennen wollen, dem Papst entgegen, der lächelnd die Gabe annahm.

Vorfolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Freitag, 3. Februar:

6.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik. 7.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 7.30—8.00: Schallplatten. 10.00: Nachrichten. 10.15: Klaviermusik. 10.00—11.10: Bücher-Lieder. 11.55: Wetterbericht. 12.00: Konzert. 13.15: Zeitangabe. Nachrichten, Wetter- und Schneebericht. 13.30: Schallplatten. 14.30—15.00: Englischer Sprachunterricht für Fortgeschrittene. 17.05: Konzert. 17.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 18.00: Vortrag: Der Verkäufer auf der Reise. 18.25: Vortrag: Nervöse Sprachstörungen. 18.45: Meine Sonntagswanderung. Wandervorschlag. 18.55: Zeitangabe, Nachrichten. 19.00: Konzert. 20.00: Aus Neuzeit: Vortrag von Kurt G. Erll: Worüber man in Amerika spricht. 20.15: Konzert. 21.10: Deutsche Balladen. 21.45: Symphonie von Aug. Scharrer. 22.25: Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Schneebericht, Sportbericht. 22.45—24.00: Zigeunermusik.

Handel und Verkehr

Senkung der dänischen Krone

Die dänische Regierung erklärt: Die Senkung des Kronenkurses, die während einiger Tage eingetreten ist, zeigt, daß es nicht möglich gewesen ist, das Verhältnis zwischen dänischer und englischer Valuta aufrechtzuerhalten, das angestrebt worden ist. Im Einverständnis mit den gesetzgebenden Körperschaften erklärt die Regierung, daß man beabsichtigt, den heute festgesetzten Sterlingkurs (22,50 Kronen), aufrechtzuerhalten. Die Nationalbank hat sich bereit erklärt, hieron mitzuwirken.

Berliner Pfundkurs, 31. Jan. 14.28 G., 14.32 B.
Berliner Dollarkurs, 31. Jan. 4.209 G., 4.217 B.
100 franz. Franken 16.425 G., 16.465 B.
100 Schweiz. Franken 81.39 G., 81.52 B.
100 österr. Schilling 51.85 G., 51.95 B.
Dt. Rol.-Anleihe 67.12, ohne Ausl. 8.90.
Privatdiskont 3,875 v. H. kurz und lang.
Württ. Silberpreis, 31. Jan. Silberpreis 39.60 ℳ d. Kg.

Zechenverband Essen kündigt Rahmen- und Lohntarif. Der Zechenverband Essen hat heute den bisherigen Rahmentarifvertrag für das rheinisch-westfälische Steinkohlenrevier, sowie die zurzeit gültige Lohnordnung zum 31. März gekündigt. Es sei nicht eine allgemeine Lohnherabsetzung beabsichtigt, sondern bei Beschränkung von Lohnsenkungen auf einen Teil der Schachtanlagen eine Umgestaltung der bisherigen besonders starren Lohnregelung zwecks Anpassung an die sehr unterschiedlichen Verhältnisse der insgesamt 142 Schachtanlagen des Ruhrbergbaus.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 31. Jan. Dem Dienstagmarkt am städtischen Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 52 Ochsen (unverkauft 16), 41 (3) Bullen, 226 (10) Jungbullen, 317 (7) Kühe, 402 (90) Rinder, 1350 (10) Kälber, 2264 (70) Schweine, 2 Schafe.

	31. 1.	26. 1.
Ochsen:		
ausgemästet	24–27	—
vollfleischig	21–23	—
fleischig	17–20	—
ger. gen.	—	—
Bullen:		
ausgemästet	22–24	—
vollfleischig	20–21	20–21
fleischig	19–20	19–20
Rinder:		
ausgemästet	27–30	—
vollfleischig	22–25	22–25
fleischig	20–21	20–21
gering genährt	—	—
Kühe:		
ausgemästet	20–23	—
vollfleischig	14–18	—

	31. 1.	26. 1.
Kühe:		
fleischig	11–13	—
gering genährt	8–10	—
Kälber:		
feinste Mast- und beste Saugkälber	33–35	34–36
mittl. Mast- und gute Saugkälber	27–31	28–32
geringe Kälber	23–26	25–27
Schweine:		
über 300 Pfd.	38–39	—
240–300 Pfd.	38–39	40
200–240 Pfd.	37–38	39–40
160–200 Pfd.	35–36	37–38
120–160 Pfd.	33–34	34–36
unter 120 Pfd.	33–34	34–36
Sauen:	25–30	—

Ulmer Schlachtviehmarkt, 31. Jan. Zutrieb: 6 Ochsen, 18 Farren, 28 Kühe, 21 Rinder, 159 Kälber, 246 Schweine. Preise: Ochsen 1. 24—26, Farren 1. 19—20, 2. 16—18, Kühe 2. 12—16, Rinder 1. 24—26, 2. 21—23, Kälber 1. 28—30, 2. 24—26, Schweine 1. 32—34, 2. 29—31 ℳ. Marktverkauf: In allen Gattungen langsam, Kälber und Schweine Ueberstand.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt, 31. Jan. Auftrieb: 9 Ochsen, 8 Kühe, 46 Rinder, 22 Farren, 42 Kälber, 3 Schafe und 415 Schweine. Preise: Ochsen 1. 26—28, 2. 23—25, Farren 1. 24, 2. und 3. 23—21, Kühe 1. 22, 2. und 3. 18—12, Rinder 1. 29 bis 31, 2. 26—28, Kälber 2. 34—36, 3. 30—33, Schweine 2. 38 bis 39 ℳ. Marktlage: langsam.

Viehpreise. Nagold: Ochsen und Stiere 185—210, Kühe 160 bis 365, Rinder und trächtige Kalbinnen 142—360, Schmalvieh 88 bis 140. — **Riedlingen:** Pferde 300—900, Kalbinnen 270—390, Nutzkühe 250—340, Schlachtkühe 100—170, Ochsen 220—330, Farren 180—420, Jungvieh 80—190 ℳ.

Schweinepreise. Kirchheim u. T.: Milchschweine 12—20, Läufer 30—50. — **Nagold:** Läufer 16.50—30, Milchschweine 12—16. — **Niederstetten:** Milchschweine 11—16. — **Riedlingen:** Milchschweine 13—15, Mutterschweine 90—100. — **Tuttlingen:** Milchschweine 10 bis 16 ℳ.

Fruchtpreise. Aalen: Kernen 10—10.20, Weizen 9.70—10.30, Roggen 8—8.40, Gerste 8—8.10, Haber 5.80—6.20. — **Leutkirch:** Gerste 8—8.40, Haber 6.50—7. — **Nagold:** Weizen 10—10.40, Roggen 9, Gerste 8—8.50, Haber 6—6.50, Dinkel 7.50, Ackerbohnen 7.25—7.50. — **Riedlingen:** Braugerste 7.70—8, Haber 5.50—6.35.

Stuttgarter Großmarkt, 31. Jan. Auf den Märkten lauteten die Preisforderungen weniger fest als an den kalten Vormarkttagen. Gemüse gab es wieder reichlicher. Spinat 25—30, Ackersalat 1,20, Grünkohl 10, Köhl 6, Kraut 4—5, Rotkraut 6, Rosenkohlröschen 18—20 d. Pfd., Endiviensalat 8—12 d. St., Schwarzwurzeln 25 bis 35, Radieschen 10—15 der Bund. Tafeläpfel 15—25 d. Pfd. Landbutter 0,95—1 ℳ, Zentrifugenbutter 1,1—1,15, Molkereibutter 1,25—1,30, Markenbutter 1,40, Butterschmalz 1,30 ℳ d. Pfd. Die Eierpreise sind in rückläufiger Bewegung; leichte Ware 8,5, trinkfrische von 10 ₰ an aufwärts d. St.; schwere Belgier 10 ₰.

Gewerbe- u. Handelsverein Wildbad.

Tagesordnung

der am **Montag, den 6. Februar 1933**, abends 8 Uhr, im **Hotel Ochsen** stattfindenden

Hauptversammlung

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Neuwahlen.
4. Verschiedenes.

Etwaige Anträge wollen bis 5. Februar, beim Vorstand eingereicht werden.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Ausschuß.

Wildbad, den 1. Februar 1933.

Hier beim Verkehrsbüro des Kurvereins

Sofortiger Gewinnentscheid

württ. **Geldlos**-Briefe

15 086 Geldgewinne zus. Mark

26500

Sofort bar Geld

Schon auf etwa 7 Lose 1 Gewinn! Losprels 1 Mark. — Porto 15 Pfg. mehr.

Glückstaschen mit 5 Stück franko 5 Mark

J. Schweickert, Stuttgart

Marktstr. 6 · Postscheckkto. Stuttgart 2055

Hier in allen Verkaufsstellen

Frische Seefische wieder billig!

Kabliau im Anschnitt . . Pfund **25** ₰
Schellfisch ohne Kopf — Brotschellfische
Filet ohne Bauchlappen . . Pfund **40** ₰
Stockfisch, schneeweiß . Pfund **25** ₰
Bücklinge . . . . . Pfund 22 ₰

Jeder Artikel nur 25 ₰

10 Bouillon-Würfel
1½ Pfd. Voll-Reis
1½ „ Erbsen, gelbe halbe
1½ „ Bohnen, weiße
1 „ Hartgries
1 „ Malzkaffee
½ „ Nuß-Schmalz streichfähig
1 Laib Romadour
3 Schachteln Dessert-Käse
3 Doppelstücke Kernseife
1 Stück Putztuch
6 Stück Zitronen
1½ Pfd. Eß-Aepfel
1½ „ süße Orangen
3 „ Zwiebeln

Jeder Artikel nur 25 ₰

2 billige Mittagessen

Nr. 1
3 Pfd. Sauerkraut
½ „ Rauchfleisch, mager
zus. für **80** ₰

Nr. 2
1 Pfd. Schnitt-Nudeln
1 „ Zwetschgen
zus. für **62** ₰

Schneeweißer Blumenkohl große Köpfe von **28** ₰ an
Rotkraut, feste Köpfe Pfd. **7** ₰

½ Ltr. Salatöl la. Qual. und 1 Tafelmesser oder Gabel zus. für **60** ₰

Tafel-Margarine ℳ 29 ₰
Cocosfett 1 Pfd.-Tfl 32 ₰

5% Rabatt! LUGER 5% Rabatt!

Das Tonfilm-Gastspiel des „Süddeutschen Filmdienstes"

„Douaumont"

muß Umstände halber bis auf weiteres verschoben werden

... einmal wieder so richtig frisch und gesund sein,

schaffen können für drei, sich bewegen können wie ein 20jähriger. — Wie mancher hat diesen Seufzer nicht schon ausgestoßen? Dabei ist das in 90 von 100 Fällen ohne weiteres möglich, wenn man — von dieser Erkenntnis hängt es in erster Linie ab — wirklich den Willen zur Gesundheit hat. Man muß sich überlegen, ob man Herr über seine Krankheiten sein will, oder ob die Ärzten oder großen Gebrechen Herren über uns sein sollen. Entschließen Sie sich zum Ersteren, dann heißt es allerdings: Mit den Schmarotzern in Ihrem Körper energisch die Klinge zu kreuzen. Und dabei hilft Ihnen nichts besser, als eine gründliche **Blutreinigungs-Herbstkur** mit den beliebten

„Schoenenberger's Pflanzensäften"

die alle Schlacken und Krankheitskeime unbarmherzig hinwegschwemmen. Diese Pflanzensäfte haben stets vorzüglich geholfen bei Fettsucht, Zuckerkrankheit, bei Gicht, Rheuma, Leberleiden, bei Hautausschlag, Nervenschwäche, Blutarmut, Lungenkrankheiten usw. Näheres über die einzelnen Säfte, wie Birke, Bohnensaft, Sennesblatt, Knoblauchsaft usw. ersehen Sie aus der interessanten Schrift von Dr. H. Hansen mit Geleitwort von Dr. med. Grams. Devise: „Trinke — und Gemüse durch — Pflanzensäfte!" — Kostenlos erhältlich in den Reformhäusern oder von

Prana-Haus, Pfullingen 3.72 in Württ.

Nochmal billig!

Garantiert reines
Schweineschmalz
Pfd. 75 Pfg.
Hansa-Spezial-
Schweineschmalz
Pfd. 58 Pfg.
Palmin
Pfd. 63 Pfg.
Kokosfett
Pfd 40 und **32** Pfg.
5% Rabatt!

Fritz Kloß
Lebensmittel- u. Feinkosthaus

Riesen-Fett-Bücklinge Pfd. **20** ₰

Schinkenwurst leicht geräuchert Pfd. **58** ₰

Frische Fische diese Woche **billiger!**

Grüne Heringe 3 Pfd. **40** ₰

Kabliau im ganzen Fisch Pfd. **27** ₰

Kabliau-Filet ohne Bauchlappen Pfd. **50** ₰

Stockfische

... und nach wie vor **5% Rabatt**

Pfannkuch

Wohnung

Gesucht werden 1—2 Zimmer für Klavierunterricht geeignet, möglichst parterre und in der Nähe des Bahnhofes gelegen. Jahresmiete. Angebote mit Beschreibung und Preis unter E. M. 24 an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Begräbnisverein.

† Januar:
Frau Marie Hammer geb. Treiber
Herr Bätzner, Schuhmachermeister
Monatsbeitrag 40 Pfg.

Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Inserat

Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen
liefert schnell und preiswert
die Druckerei des Wildbader Tagblatt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw